

Die Schreckenstage von Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SCHRECKENSTAGE VON BASEL



Jacques Bouter (oben) und Arnold Kaufmann (unten), die zwei Opfer des Überfalls auf die Wever-Bank.



Die Polizeimeister Jakob Volz (unten) und Naffger (oben), die Opfer von der Sperrstraße.

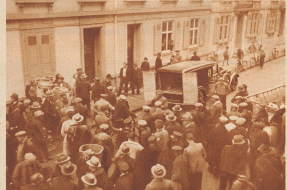


Oben: Martin, der bei Röhren mit Schmitt erdrosselte Pulvertonnen. Unten: der am selben Ort von der Kugel eines Polizisten gefallene Prinz Schlegelger aus Laufen.

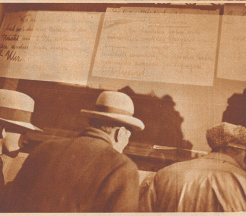


Am Montag morgen im Margarethenpark in Basel. So hat man die beiden Mörder aufgefunden. Vorn liegt Kurt Sauter, der zuerst tot war. Vehr hat ihn mit dem Kopf auf den Hals gehoben. Neben der Leiche ist der Revolver sichtbar. Vehr wurde bei diesem gegenläufigen Schlagmord nicht verletzt, er hat etwa zwei Stunden später gegen drei Uhr morgens sich durch einen abermaligen Schuss eine vollkommene Leber gebrochen.

In Basel herrschte eine ungeheure Aufregung. Man rill sich um die Extrablätter der Zeitungen, Bogen und Entwürfen, wackelnde Fahnenwimpeln und Gerichte kamen und schwanden. Was ein Alpdruck lag es auf allen Gemütern. Bild: Vor den Fenstern der «National-Zeitung».



Die Kaugerberi an der Sperrstrasse in Kleinbasel. Die zwei Mörder hausten dort von Dienstag bis Freitag ununterbrochen und unangewandt. Sie brachten die Wirtin durch ihr gartes Benehmen. Dann kamen die Polizeimeister Jakob Volzweider und Naffger, um die Pulvertonnen zu prüfen. Volkweider wurde erdrosselt, Naffger so schwer verletzt, daß er nachher im Krankenhaus starb. In den Mänteln fand man Kleingewehrteile, welche beweisen, daß die zwei Leute mit den Weverbankräubern identisch waren. Bild: Das Fotoalbum der Polizei hat die Leiche des erdrosselten Deckungsberaters Volkweider an der Sperrstrasse ab.



Aufnahmen Prephot, Schuh, Schwitzer



Die Sondierarbeiten zwischen Röhren und Laufen. Hier wurden am Sonntag die zwei Deckelsteine mit Geld und dem Kugeln der Verbrechen gefunden. Martin war sofort tot, Goll in keine außer Lebensgefahr. An dieser gleichen Stelle fand innerhalb der Lagerung zwischen dem jungen Schlegelger aus Laufen und dem Polizeimeister, welche dann nachfolgend eines unglücklichen Irrtums den tödlichen Schuss auf Schlegelger zur Folge hatte.



Die beiden Verbrechen, Deutsche aus dem Rheinland. Links: Wilhelm Vehr, rechts: Kurt Sauter. Diese Doppeltatung hat bei der Verfolgung eine große Unvorsichtigkeit der beiden Verbrechen verursacht. Sie liefen das Bild auf das Bild zwei Mörder hin, wodurch mit ihnen ein Schuss vor dem Banküberfall in Basel Bekanntheit geschloßen hatten.

Karte des Baslerbietes zwischen Basel und Laufen. Hier spielte sich die Verbrechen ab. Am Sonntag und Sonntag den 25. und 21. Januar ab.

- 1 Die Sperrstraße in Klein-Basel, die Ort der Mordtate vom Freitag.
- 2 Vehr und Sauter, die Mörder, die durch die Bomben- und Geschosse, wie sie in die Welt schickten, dass ging die Jagd über die Baslermörder.
- 3 Die beiden Mörder, die in der Gasse zwischen Röhren und Laufen stehen und einen Mann auf den Boden werfen.
- 4 Röhren, am 12. Januar um 11 Uhr, die Mörder hier geschossen wurden.
- 5 Um 1 Uhr nachmittags hat man die Leichen bei der Röhren-Hausgegraben gefunden.
- 6 Am Sonntag um 8 Uhr wurden die zwei Leichen auf dem im Baslerbiet zwischen Röhren und Laufen gefunden.
- 7 Röhren, hier war die Hauptverbrechen und die Überreste der auf Sonntag erdrosselten Pulvertonnen.
- 8 Die Stelle von Röhren nach Laufen, wo Martin im Schuss von der Kugel getötet wurde.
- 9 Zwischen Röhren und Laufen, wo Martin im Schuss von der Kugel getötet wurde.
- 10 Die Metzgerbank in Basel.

Am Vormittag des 5. Januar überfiel ein zweifache, unbekannte Räuber das Bankhaus Wever & Co. in Basel, absonden den Kassen und den Bankbücher nieder, raubten einige hundert Franken und verschwand spurlos. In der Tat waren sie aus Basel entkommen. Dann kehrten sie aus Frankreich an die Seite ihres Verbrochens zurück. Warum? Seit dem 16. Januar wohnten sie wieder in einer Pension in Kleinbasel. Dort erbot die Polizei sie auf. Ein Polizeimann fiel bei der Begegnung. Der zweite wurde schwer verletzt und starb nachher im Spital. Die Mörder entkamen. Das war am Freitag. Am Samstag wurde eine großangelegte Verfolgung ein. Die Verfolgten befanden sich im Gebiet der Blausberges. Ihren Kugeln fielen abermals zwei Polizisten zum Opfer, dazu stieß die Kugel eines überhasteten Polizeibeamten einen unbeteiligten jungen Mann. Die Verfolgten zu fassen, gelang an dem Tage nicht, vielmehr konnten sie den geschlossenen Polizeizug von vielen hundert Mann umgeben durchbrechen und nach Basel zurückziehen. Dort wagten sie sich nicht mehr unter die Augen der Stadt. Ein befreundetes Mädchen brachte ihnen auf telephonischen Anruf hin einige Eisenwaren eine vererbte Seite im abgelegenen Margarethenpark. Die Polizei, von dem Mädchen benachrichtigt, umschloß am Sonntagabend das Park. Ah sie keuten Ausweg nicht sehen, schritten im Laufe der Nacht die beiden Mörder sich selbst, wahrscheinlich so, daß ein jeder den tödlichen Revolver schuß für den andern löste.



Die Polizei im Stadthaus, vierhundert Mann waren am Sonntag unterwegs. Dazu Polizeihunde, Scheinwerfer, Hagelgewehr, Mörser und Ausrüstung.

